

## **Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur**

### **Lerngebiet: Deutsch**

#### **Vorbemerkung / Ziele und Aufgaben**

Die bisher gültigen Rahmenpläne für die Fachschule für Sozialpädagogik haben dem Fach Deutsch (wie auch dem Fach Politik) kein eigenes Kapitel gewidmet, sondern darauf verwiesen, dass die „Grundlage für den Unterricht in diesen Fächern ... die entsprechenden Rahmenpläne der Fachoberschule“<sup>1</sup> seien.

Dieser Umstand und die Tatsache, dass seit dem Schuljahr 1999/2000 das Fach Deutsch nicht mehr Teil der schriftlichen Abschlussprüfung ist, machen die Neufassung der allgemeinen Ziele und konkreten Aufgabenbereiche zur überfälligen Aufgabe.

Die jetzt obsoletere vorrangige Ausrichtung auf die Examensanforderungen einerseits wie die Loslösung von der strikten Orientierung der in der Fachoberschule geltenden Maximen andererseits erlauben eine Neubestimmung, die der heutigen Situation und den besonderen beruflichen Erfordernissen der künftigen Erzieherinnen und Erzieher besser gerecht werden kann.

Die unübersehbaren aktuellen Veränderungen der erzieherischen Berufswirklichkeit sind ein weiterer Anstoß, ebenso wie die inzwischen zur Regelvoraussetzung gewordene Sozialassistenten-Ausbildung, einen Rahmenplan für das Fach Deutsch zu entwickeln, der diesen Wandel berücksichtigt.

Die anstehenden Präzisierungen und Aktualisierungen beziehen sich vor allem auf das Verhältnis von fachspezifischen und allgemein bildenden Zielsetzungen und berufspraktischen Anforderungen. Dies soll nicht heißen, dass die bisherige Betonung der allgemein bildenden Aspekte ersetzt werden soll durch die Dominanz beruflicher Orientierung. Angemessener erscheint eine Doppelperspektive. Selbstverständlich ist das Fach Deutsch weiterhin vor allem Teil des allgemein bildenden Unterrichts (ist deswegen Teil des Lernbereichs I „Gesellschaft und Kultur“) und der besondere Stellenwert der Trias „Umgang mit Texten“, „Mündliche und schriftliche Kommunikation“ und „Reflexion über Sprache“ ist nicht zu bezweifeln.

Jedoch kann nicht übersehen werden, dass Sprache als zentrales Medium sozialpädagogischen Handelns sich in spezifischen Kommunikationszusammenhängen bewähren muss. Sprachhandeln ist zu thematisieren im Hinblick auf konkrete Verwendungszusammenhänge im privaten, öffentlichen und vor allem beruflichen Bereich. Die heutigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sozialpädagogischen Handelns, gekennzeichnet durch knappere Ressourcen, vermehrte Konkurrenz und den Zwang zu konzeptioneller Profilierung und zum Qualitätsmanagement, verlangen einen intensiveren Austausch vor allem mit den Eltern und vermehrte Öffentlichkeitsarbeit. Die Beteiligungsrechte der Kinder müssen ernst genommen werden, ebenso wie ihre Ansprüche auf beste sprachliche Förderung. Dies nicht zuletzt wegen der immer stärkeren Durchdringung aller Lebensbereiche durch audiovisuelle Medien, der voranschreitenden sozialen Spaltung unserer Gesellschaft und der Tatsache, dass die Integration unterschiedlicher Kulturen vor allem nach sprachlicher Vermittlungsarbeit verlangt.

Der hohe Stellenwert der neuen Medien sowie der Informations- und Kommunikationstechnologien findet in der sozialpädagogischen Ausbildung seine Berücksichtigung durch das Fach A/V-Medien, zu dem das Fach Deutsch insofern in engem Kontakt stehen sollte, als sich hier neue Chancen des Schreibens, des Lernens, der Kommunikation, der Präsentation und der Informationsbeschaffung er-

---

<sup>1</sup> Rahmenlehrpläne für die beruflichen Schulen des Landes Hessen. Fachschule für Sozialpädagogik. Herausgeber: Der Hessische Kultusminister. Ausgabe 1986

öffnen. Dies ist an die Voraussetzung gebunden, dass Basisfertigkeiten im Umgang mit dem PC und eine entsprechende sachliche Ausstattung vorhanden sind.

Auf der anderen Seite erhöhen sich durch die neuen Medien die Anforderungen an schriftliche Kommunikation und Textgestaltung. Das Verstehen und Erarbeiten von Texten, systematisches Argumentieren und die Darlegung eines Gedankenganges sind deswegen wichtiger denn je. Struktur und Intention von Sachtexten müssen angemessen ermittelt werden können, ebenso wie die Kompetenz zu entwickeln ist, das sprachliche Verweisungsspiel fiktionaler Texte zu entschlüsseln.

Die Fähigkeit zu verantwortlichem sozialpädagogischen Handeln hat eine Persönlichkeitsbildung der Studierenden zur Voraussetzung, die durch die systematische Entwicklung vorhandener Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten anzustreben ist. Dies umfasst die Kompetenz, Sprache als Instrument der Mitteilung und Darstellung, als Medium und Gegenstand der Erkenntnis und als Teil bewussten sozialen Handelns zu gebrauchen. Rhetorische Fähigkeiten, Übungen zu freiem Sprechen wie Diskussions- und Argumentationsregeln haben in diesem Zusammenhang ihren Platz. Da Kommunikation mit ihren verbal wie nonverbal vermittelten Botschaften in der Realität kaum frei von Störungen und Konflikten ist, soll die Analyse und die metakommunikative Reflexion dieser Verständigungsschwierigkeiten in den Deutschunterricht einbezogen werden.

Die Beschäftigung mit Literatur soll ästhetische Erfahrungen und Wahrnehmungsmöglichkeiten eröffnen. Dies muss in exemplarischer Weise geschehen, da das Fach Deutsch im Rahmen der sozialpädagogischen Fachschulausbildung weder einen vollständigen Gang durch die Literaturgeschichte noch eine systematische Behandlung der Gattungen ermöglichen kann. Die Textorientierung vermittelt dabei zum einen Einsichten in aktuelle wie historische, in politisch-soziale wie kulturelle Kontexte und berücksichtigt dabei auch die Frage nach dem spannungsreichen Verhältnis zwischen symbolischen Bedeutungsmöglichkeiten und bestehender Wirklichkeit. Auf der anderen Seite nimmt die Subjektzentrierung der Lektüre Lebenserfahrungen der Studierenden ernst und erweitert im Prozess der Relativierung und Selbstreflexion Denk- und Erwartungshorizonte.

Die schriftliche Kommunikation darf sich nicht auf das Verfassen diskursiv-analytischer Texte allein konzentrieren, sondern muss produktions- und handlungsorientierte Verfahren einbeziehen. Kreatives Schreiben, das durch den Wechsel von Perspektive, Gattung und Stilebene auch zur Sprachreflexion beiträgt, sollte vor allem auch das Vergnügen an eigenen Spracherfindungen entwickeln. In der Sprachwerkstatt ist es nicht nur sinnvoll, sich Schreibaufgaben zu stellen, durch die bestimmte Sprachnormen erfüllt werden; ebenso legitim sind Vorhaben, die die spielerisch-lustvolle Demontage dieser Normen betreiben. Dergleichen schöpferische Formulierungs- und Erfindungserfahrungen sind ohne Zweifel geeignet, sprachfördernde Aktivitäten im späteren Umgang mit Kindern positiv zu beeinflussen. Ein weiterer Orientierungspunkt für eigenes Schreiben ergibt sich durch den Aufgabenbereich, der die Selbstdarstellung der Einrichtung gegenüber Eltern, Trägern und Öffentlichkeit zum Ziel hat.

Sprachbetrachtungen, die unterschiedliche Normen und Standards im Hinblick auf ihre Verwendungszusammenhänge und ihre sozialen Entstehungsbedingungen untersuchen, nehmen etwa Fachsprachen, Soziolekte sowie Formen und Funktionen von Jugendsprache in den Blick. Daneben bleibt selbstredend die Aufgabe bestehen, gutes und richtiges Schreiben durch die Beschäftigung mit Sachverhalten der Grammatik, der Rechtschreibung und der Zeichensetzung zu fördern, insbesondere unter Berücksichtigung der Änderungen, die durch die Rechtschreibreform eingetreten sind. Auch hier ist die berufspraktische Relevanz, beispielsweise bei der Hausaufgabenhilfe im Hort, unübersehbar.

Es ist zwar richtig, dass das Einüben und Anwenden der in einer schulischen Ausbildung bedeutsamen Arbeitstechniken als übergreifende Aufgabe aller Fächer zu betrachten ist. Dennoch ist eine besondere Nähe zum Fach Deutsch erkennbar, und insofern sollten in diesem Unterricht schwerpunktmäßig Fragen eine Rolle spielen, die sich mit Lese- und Lerntechniken, mit Informationsbeschaffung und -verarbeitung, mit Referat, Protokoll sowie mit Zitieren und Bibliographieren befassen.

Bevor im Folgenden die wesentlichen Aspekte und Vorhaben des Deutschunterrichts in der Fachschule für Sozialpädagogik in sieben Abschnitten mit den zugehörigen Unterrichtsinhalten und den zu erwerbenden Kompetenzen dargestellt werden, scheint eine Bemerkung zum Status der in den einzelnen Aufgabenfeldern genannten Unterrichtsinhalte sinnvoll. Da eine starke Vernetzung aller Fächer der sozialpädagogischen Theorieausbildung zugunsten einer einheitlichen Perspektive angestrebt werden

sollte, können einige genannte Vorhaben des Deutschunterrichts entweder in Kooperation mit anderen Fächern oder nach Vereinbarung ganz in deren Regie durchgeführt werden – beispielsweise das Thema Kommunikation, das auch vom Fach „Sozialpädagogische Grundlagen“ zu vermitteln wäre.

Dies bedeutet, dass nicht von einer verbindlichen Umsetzung ausnahmslos aller aufgeführten Unterrichtsinhalte auszugehen ist. Vielmehr sind diese Inhalte als Vorschläge zu verstehen, wie die den Unterricht vor allem steuernden „Handlungsleitenden Prinzipien“ realisiert werden können. Wie diese Prinzipien durch konkrete Unterrichtsprojekte umgesetzt und ausgestaltet werden, hängt zudem ab von den Voraussetzungen der Lerngruppe und dem auf die Gruppe zugeschnittenen und mit den Studierenden zu entwickelnden Arbeitsplan, der zu unterschiedlichen Gewichtungen und differierender Abfolge der einzelnen Aufgabenfelder führen wird.

Die anzustrebenden Kompetenzen und Qualifikationen ergeben sich aus den Standards, die in der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05. Juni 1998) in der jeweils gültigen Fassung enthalten sind. Diese sind nachstehend im Wortlaut angegeben:

„ Der Lernbereich "Mündlicher Sprachgebrauch" vermittelt und festigt wesentliche Techniken situationsgerechten, erfolgreichen Kommunizierens in Alltag, Studium und Beruf.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeiten erwerben,

- unterschiedliche Rede- und Gesprächsformen zu analysieren, sachgerechte und manipulierende Elemente der Rhetorik zu erkennen,
- den eigenen Standpunkt in verschiedenen mündlichen Kommunikationssituationen zu vertreten,
- Referate zu halten, dabei Techniken der Präsentation anzuwenden und sich einer anschließenden Diskussion zu stellen.

Im Lernbereich "Schriftlicher Sprachgebrauch" stehen vor allem die Techniken der präzisen Informationswiedergabe und der schlüssigen Argumentation - auch im Zusammenhang mit beruflichen Erfordernissen und Anforderungen des Studiums – im Mittelpunkt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit erwerben,

- komplexe Sachtexte über politische, kulturelle, wirtschaftliche, soziale und berufsbezogene Themen zu analysieren (geraffte Wiedergabe des Inhalts, Analyse der Struktur und wesentlicher sprachlicher Mittel, Erkennen und Bewertung der Wirkungsabsicht, Erläuterung von Einzelaussagen, Stellungnahme) und
- Kommentare, Interpretationen, Stellungnahmen oder Problemerkörterungen – ausgehend von Texten oder vorgegebenen Situationen - zu verfassen (sachlich richtige und schlüssige Argumentation, folgerichtiger Aufbau, sprachliche Angemessenheit, Adressaten- und Situationsbezug) oder
- literarische Texte mit eingegrenzter Aufgabenstellung zu interpretieren (Analyse von inhaltlichen Motiven und Aspekten der Thematik, der Raum- und Zeitstruktur, ggf. der Erzählsituation, wichtiger sprachlicher und ggf. weiterer Gestaltungselemente).“

### **Aufgabenfelder im Überblick**

1. Mündliche Kommunikation
2. Schriftliche Kommunikation im beruflichen Zusammenhang
3. Schriftliche Kommunikation / Kreatives und erörterndes Schreiben
4. Arbeit mit literarischen Texten
5. Sprachnormen und Sprachgebrauch
6. Medien und kulturelle Praxis
7. Lernmethoden und Arbeitstechniken / Sich und andere fachlich informieren
8. Sprachförderung

**Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur**

**Lerngebiet: Deutsch**

<b>Aufgabenfeld: Mündliche Kommunikation</b>	
<b>Handlungsleitende Prinzipien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Förderung der mündlichen kommunikativen Kompetenzen als Voraussetzung für soziales Handeln (z.B. Wahrnehmung und Einfühlungsvermögen)</li><li>• Stärkung der sprachlichen Ausdrucks-, Argumentations- und Darstellungsfähigkeit</li><li>• Entwicklung von Redesicherheit in Gesprächssituationen</li><li>• Sensibilisierung für kommunikative Botschaften</li><li>• Gewinnung von Konfliktlösungsfähigkeiten</li><li>• Interessenvertretung in privaten, beruflichen und öffentlichen Angelegenheiten</li></ul>	
<b>Unterrichtsinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sprachliche Methoden der Interessendurchsetzung</li><li>▪ Bausteine der Argumentation</li><li>▪ Grundregeln verständlichen Sprechens</li><li>▪ rhetorische Moral: legitime und illegitime Argumentationsmethoden</li><li>▪ Rhetorik und Politik</li><li>▪ rhetorische Baupläne und Übungen</li><li>▪ Gesprächsführung und Diskussionsleitung</li><li>▪ freies Reden mit Stichwortzettel</li></ul>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Verschiedene sprachliche Strategien unterscheiden</li><li>• Redeängste überwinden</li><li>• überzeugend argumentieren</li><li>• argumentative Pläne entwerfen</li><li>• Sachverhalte verständlich darstellen</li><li>• Redebeiträge frei halten</li><li>• Diskussionsrunden leiten</li><li>• Grundvoraussetzungen der Kommunikation benennen</li><li>• verbale und nonverbale Anteile einer Botschaft bestimmen</li><li>• Konfliktpotentiale der Kommunikation darstellen</li><li>• Kommunikationsprozesse metakommunikativ reflektieren</li></ul>
<b>Anmerkungen:</b> <p>Die Grundlagen der Kommunikation werden ausführlich im Lerngebiet Sozialpädagogische Grundlagen erarbeitet.</p>	

**Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur**

**Lerngebiet: Deutsch**

### **Aufgabenfeld:**

#### **Schriftliche Kommunikation im beruflichen Zusammenhang**

#### **Handlungsleitende Prinzipien**

- Stärkung schriftlicher kommunikativer Kompetenzen (zum Beispiel Ausdruck und Darstellung)
- Vernetzung der Lernorte Schule-Praxis-Umfeld
- Fähigkeit zur Entscheidung und zum verantwortlichen Handeln
- selbstbestimmte Auswahl und Nutzung von Medienangeboten
- Beurteilung von Funktion und Bedeutung der Medien in der Gesellschaft

#### **Unterrichtsinhalte**

- Ausdrucksmöglichkeiten auf der Beziehungs- und Inhaltsebene
- Formen der schriftlichen Kommunikation (argumentieren, appellieren, darstellen, informieren, Stellung nehmen, Aussagen begründen und Interesse wecken)
- Sprech- und Schreibenanlässe
- Werbung (Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit)
- Zeitungsartikel, Pressemitteilungen
- Selbstdarstellung (Homepage, Kindergartenzeitung)
- Grammatik, Rechtschreibung
- situations- und adressatenorientiertes Schreiben
- Bewerbung, Beurteilung, Zeugnis
- Protokoll, Bericht, Einladung

#### **Kompetenzen**

- Kontakte aufnehmen und aufrecht erhalten
- sensibel mit Ausdrucksformen umgehen
- Texte gemäß des Anlasses und des Adressaten verfassen
- Bedürfnisse erkennen und umsetzen
- Plakate, Einladungen etc. gestalten
- sprachliche Gestaltungsmittel auswählen und anwenden
- Sicherheit im Umgang mit Rechtschreibung und Grammatik
- angemessener Umgang mit Textverarbeitung
- Internet als Medium für Öffentlichkeitsarbeit erkennen und nutzen

**Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur**

**Lerngebiet: Deutsch**

<b>Aufgabenfeld:</b> <b>Schriftliche Kommunikation / Kreatives und erörterndes Schreiben</b>	
<b>Handlungsleitende Prinzipien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Argumentative Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Problemstellungen</li><li>• Reflexion und Klärung eigener und fremder Positionen</li><li>• Stärkung der kommunikativen Kompetenzen (zum Beispiel Wahrnehmung, Darstellung, Reflexion, Kommunikation)</li><li>• Ermöglichung des Ausdrucks von Subjektivität</li><li>• Förderung der Schreibmotivation</li></ul>	
<b>Unterrichtsinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Freies Schreiben</li><li>▪ expressives Schreiben</li><li>▪ experimentelle Übungen mit Texten und Sprache (Wechsel von Perspektive, Stil, Gattung)</li><li>▪ Schreiben zu Phantasieeisen</li><li>▪ Schreiben zu fiktionalen Texten</li><li>▪ autobiografisches Schreiben</li><li>▪ diskutierende und erörternde Formen schriftlicher Auseinandersetzung</li></ul>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Persönlichen Ausdruck finden und Phantasie entfalten</li><li>• Schreibblockaden überwinden</li><li>• persönliche Gefühle, Vorstellungen, Erfahrungen und Gedanken ausdrücken</li><li>• eigene Vorstellungen entwickeln und darstellen, ohne auf vorgeschriebene Textmuster Rücksicht zu nehmen</li><li>• eingeschliffene Vorstellungsmuster durchbrechen</li><li>• literarische Formen und Stilmittel verwenden</li><li>• Phantasien ausgestalten</li><li>• auf Texte kreativ reagieren und eigene Phantasien ausgestalten</li><li>• fremde Positionen in sprachlich angemessener Weise wiedergeben</li><li>• eigene Positionen klären, begründen und darstellen</li></ul>

**Lernbereich I : Gesellschaft und Kultur**

**Lerngebiet: Deutsch**

<b>Aufgabenfeld: Arbeit mit literarischen Texten</b>	
<b>Handlungsleitende Prinzipien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur erfahren als Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Zukunft</li><li>• Texte begreifen als Anlass der Verständigung und als Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen</li><li>• ästhetische und sinnliche Spracherfahrungen und neue Wahrnehmungsmöglichkeiten eröffnen</li><li>• Sensibilisierung für die Vielfalt von Texten und Textsorten</li></ul>	
<b>Unterrichtsinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Lesen und vorlesen von Texten</li><li>▪ sich auf Texte einlassen und Texte erschließen</li><li>▪ Texte analysieren und interpretieren</li><li>▪ kreativ mit Texten umgehen / Texte kreativ gestalten</li><li>▪ Texte bewerten</li><li>▪ Texte bearbeiten</li><li>▪ auf Texte reagieren</li></ul>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Den Texten Informationen entnehmen</li><li>• äußere Textstrukturen und sprachliche Gestaltungsmittel für das Verstehen nutzen</li><li>• über Texte ins Gespräch kommen</li><li>• Bedeutung und Aussage literarischer Texte erkennen</li><li>• Texte nachgestalten, nacherzählen, nach Texten spielen, szenisch interpretieren ...</li><li>• Texte als Ausgangspunkt für eigene Gestaltung nutzen</li><li>• zu Texten Stellung beziehen</li><li>• Maßstäbe der Bewertung kennen und Texte unter Wertungsaspekten befragen</li><li>• Verwendbarkeit von Texten beurteilen</li><li>• Texte redaktionell bearbeiten (zum Beispiel durch Kürzen, Erweitern, Umstellen)</li><li>• Texte umformen (zum Beispiel durch Wechsel der Textsorte, der Gattung, der Situation, des Adressaten, der Perspektive...)</li></ul>

**Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur**

**Lerngebiet: Deutsch**

<b>Aufgabenfeld: Sprachnormen und Sprachgebrauch</b>	
<b>Handlungsleitende Prinzipien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kenntnis der Bedeutung sprachlicher Kompetenzen für die individuelle, berufliche und gesellschaftliche Existenz</li><li>• Kenntnis und Beherrschung der Sprachnormen und ihre Gewichtung im gesellschaftlichen Kontext</li><li>• Kenntnis der Bedeutung sprachlicher Äußerungen als sozialer Faktor und als Machtfaktor</li><li>• Verständnis der Sprache als Definitionsfaktor personaler und gesellschaftlicher Existenz</li></ul>	
<b>Unterrichtsinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Grundbegriffe der Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung</li><li>▪ Prinzipien des angemessenen sprachlichen Ausdrucks und Stils</li><li>▪ Fachsprachen</li><li>▪ Soziolekt / Dialekt</li><li>▪ Sprachlandschaften / Sprachebenen</li><li>▪ Sprachprozesse</li><li>▪ Sprachkulturen</li><li>▪ sprachliche Sozialisation</li><li>▪ geschlechtsspezifisches Sprachverhalten</li></ul>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sicherheit im eigenen Sprachverhalten entwickeln</li><li>• Sprache als Mittel der Selbstdarstellung und der Verständigung verwenden</li><li>• das eigene Sprachverhalten reflektieren</li><li>• unterschiedliches Sprachverhalten wahrnehmen</li><li>• Sprachnormen angemessen im schriftlichen und mündlichen Gebrauch anwenden</li></ul>



**Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur**

**Lerngebiet: Deutsch**

<b>Aufgabenfeld: Medien und kulturelle Praxis</b>	
<b>Handlungsleitende Prinzipien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Stärkung der Medienkompetenz</li><li>• Stärkung der kommunikativen Kompetenzen (zum Beispiel Reflexion, Kommunikation, Beobachtung)</li><li>• Denken in gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen</li><li>• Handeln als aktiver demokratischer Staatsbürger</li><li>• Kinder und Heranwachsende zu einem sinnvollen Mediengebrauch anleiten</li><li>• Anknüpfen an die Lebenswelt und die Persönlichkeit sowie an Erfahrungen, Möglichkeiten und Fähigkeiten der Studierenden</li></ul>	
<b>Unterrichtsinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Printmedien</li><li>▪ Fernsehen und Film</li><li>▪ Bürgerfunk und –fernsehen</li><li>▪ Video</li><li>▪ Wandzeitung</li><li>▪ Schülerzeitung</li><li>▪ Schülerfilme</li><li>▪ Theater/ szenisches Spiel</li><li>▪ Literaturverfilmung</li><li>▪ Ausstellung, Bilder</li><li>▪ Werbetexte</li></ul>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Intentionen, Konventionalitäten von Bildern erkennen, deuten und beschreiben</li><li>• Alltagskommunikation und Medienkommunikation als verschiedene, dennoch verbundene Weisen kommunikativen Austauschs begreifen</li><li>• Medienerlebnisse verarbeiten lernen</li><li>• eigene Erfahrungen interpretierend einbringen</li><li>• Funktion und Bedeutung von Medien in der Gesellschaft beurteilen</li><li>• aktiver Partner im Kommunikationsprozess sein</li><li>• Anwenden möglicher medialer Ausdrucksformen</li><li>• Literaturvorlage und Film/Theater sinnvoll in Beziehung setzen können</li><li>• Zusammenwirkung differenzierter Gestaltungsmittel erkennen</li><li>• Wirkungsmöglichkeiten von Medienangeboten theoretisch reflektieren und in Lebenszusammenhänge einordnen</li><li>• Medienproduktion/Theateraufführung selbstständig planen, realisieren und präsentieren</li></ul>
<b>Anmerkungen:</b> <p>Die Inhalte sollten in möglichst viele Aufgabenfelder verschiedener Fächer einfließen! Eine ausführliche Erarbeitung der Grundlagen dieses Aufgabenfeldes erfolgt im Lerngebiet AV- Medien. Absprachen und Abstimmungen sind erforderlich.</p>	

**Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur**

**Lerngebiet: Deutsch**

<b>Aufgabenfeld:</b>  <b>Lernmethoden und Arbeitstechniken/ Sich und andere fachlich informieren</b>	
<b>Handlungsleitende Prinzipien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Eigenverantwortliches Arbeiten / selbstorganisiertes Lernen</li><li>• Lern- und Arbeitssituationen organisieren</li><li>• Informationsmöglichkeiten kennen und nutzen</li><li>• Ergebnisse für andere verfügbar machen</li></ul>	
<b>Unterrichtsinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Lerntechniken/Arbeitsmethoden</li><li>▪ Texte/Fachtexte</li><li>▪ Bibliotheken</li><li>▪ Lexika/Nachschlagewerke</li><li>▪ PC, Internet,</li><li>▪ Fachzeitschriften</li><li>▪ Arbeit mit Fachtexten</li><li>▪ Textwiedergaben, Zusammenfassungen, Stellungnahmen</li><li>▪ Buchbesprechungen</li><li>▪ Texterörterungen</li><li>▪ Zitieren, Quellenangaben</li><li>▪ Bildungs- und Lerndokumentationen</li></ul>	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Informationen beschaffen</li><li>• Informationen aufnehmen, aufbereiten, reduzieren, weitergeben</li><li>• Distanz zu fremden Auffassungen wahren und sprachlich zum Ausdruck bringen</li><li>• Texte lesen, wiedergeben, bewerten, nutzen</li><li>• eigene Facharbeiten anfertigen</li><li>• Ergebnisse präsentieren und visualisieren</li><li>• Texte für andere verfügbar machen</li><li>• in angemessener Form wissenschaftlich arbeiten</li><li>• Medienrecherchen im Internet durchführen</li></ul>

**Lernbereich I: Gesellschaft und Kultur**

**Lerngebiet: Deutsch**

**Aufgabenfeld:  
Sprachförderung**

**Handlungsleitende Prinzipien:**

- Kenntnis und Bedeutung der Sprach- und Sprechförderung im Elementar- und Vorschulbereich
- Fähigkeit zur Entwicklung und Erprobung von Fördermaßnahmen
- Kommunikations- und Sprachfähigkeit als Voraussetzung zur Integration
- Sprache als Form sozialen Handelns
- Denken in gesellschaftlichen Zusammenhängen
- Eigenverantwortliches und selbstorganisiertes Arbeiten und Handeln
- Diagnosefähigkeit zur Ermittlung von sprachlichen Auffälligkeiten

**Unterrichtsinhalte**

- Ganzheitliche Sprachförderung
- Methoden der Sprachförderung
- Frühprävention
- sprachliche Integration in Familien, im Kindergarten...
- vorbereitende Förder- und Trainingsprogramme, Sprachstandserhebungen
- phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb
- Deutsch als Zweitsprache
- Praxis der Lese- und Schreibförderung
- Modelle zur Leseförderung

**Kompetenzen**

- Kommunikations- und Sprachfähigkeit bei Kindern fördern können
- Theorien der Sprachentwicklung mit praktischer Arbeit verknüpfen und umsetzen
- Sprechfreude wecken können
- Sprachspiele zur Förderung
  - des Wortschatzes
  - der Grammatik
  - der Artikulation
  - der kommunikativen Fähigkeiten
  - des Sprachverständnisseskennen lernen, erstellen, erproben und einsetzen
- unterschiedliche Methoden der Förderung umsetzen und nutzen können
- Materialien entwickeln und erstellen
- unterschiedliche Methoden zur Leseförderung erproben und einsetzen